

Projektbericht

Projektland: China

Internationales Symposium zur Flurbereinigung und Ländlichen Entwicklung

Datum: 05. Oktober 2015

Ende September 2015 hielt sich die Vorsitzende der Hanns-Seidel-Stiftung (HSS), Prof. Ursula Männle, in Peking und Qingzhou, Provinz Shandong auf, um sich über die Projektaktivitäten vor Ort zu informieren.

Im Vorfeld des Symposiums traf Männle am 18. September 2015 in Peking Prof. Zhao Changmao, Vizepräsident der Hochschule des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei Chinas (Zentrale Parteihochschule), um Schwerpunkte der künftigen Zusammenarbeit zu diskutieren. Das Engagement der Stiftung im Bereich der ländlichen Entwicklung in China sei laut Zhao auch auf höchster Ebene beispielhaft für eine erfolgreiche Kooperation zur Verbesserung der Lebensverhältnisse in den strukturschwachen Regionen. Deshalb beteiligten sich auch hochrangige Vertreter der Parteihochschule an den Vorträgen und Diskussionen.

Trotz der Unterschiede der Ideologien und politischen Systeme sei ein offener Gedankenaustausch zwischen Deutschland und China vor dem Hintergrund der ökonomischen Verflechtungen von zentraler Bedeutung, so Professor Ursula Männle, Vorsitzende der Hanns-Seidel-Stiftung.

Viele Fragen, wie etwa die soziale Ausgestaltung der Wirtschaftsordnung oder der Umgang mit den Folgen des demografischen und strukturellen Wandels, stellten die Politik in beiden Ländern vor Herausforderungen, die einen Dialog unentbehrlich machen.

Die HSS steht bereits seit mehr als 15 Jahren in engem Kontakt mit der Zentralen Parteihochschule, die als Think Tank und Bildungseinrichtung für Parteifunktionäre großen Einfluss auf die konkrete Ausgestaltung der Politik in China ausübt. Der Austausch konzentriert sich dabei auf politische, wirtschaftliche und soziale Themen, die im Rahmen von jährlich stattfindenden Symposien, Fachgesprächen und Delegationsreisen diskutiert werden.

Zusammen mit dem Ministerium für Land und Ressourcen veranstaltete die HSS am 20. und 21. September 2015 in Qingzhou ein Symposium zur Flurbereinigung und ländlichen Entwicklung in China. Daran nahmen internationale und chinesische Experten teil, Vertreter der chinesischen Staats-, Provinz- und Stadtebene sowie Repräsentanten der HSS.

Der Vizegouverneur der Provinz Shandong, Wang Shujian, betonte, dass Deutschland bei der Dorf- und Landentwicklung in China als gutes Beispiel diene. Er lobte das Pilotprojekt zur Flurbereinigung und Dorferneuerung Nanzhanglou, das im Jahr 1990 von der bayerischen Staatsregierung, der Bayerischen Flurbereinigungsverwaltung und der HSS initiiert wurde. Dieses Symposium, so Wang, biete Gelegenheit zum Austausch und zur Erweiterung des fachlichen Horizontes, um Ideen für gemeinsame Aufgaben zu gewinnen.

Von bayerischer Seite ging der ehemalige Landwirtschaftsminister Josef Miller auf Herausforderungen und Perspektiven der Flurneuordnung und Landentwicklung ein. Er überbrachte ein Grußwort des bayerischen Ministerpräsidenten Horst Seehofer, in dem die Zusammenarbeit im Bereich Flurneuordnung und Dorferneuerung als wesentlicher Bestandteil der erfolgreichen Partnerschaft zwischen Bayern und Shandong hervorgehoben wurde.

Ursula Männle ging in ihrer Rede auf die Bedeutung des Chinesisch-Deutschen Bildungs- und Forschungszentrums für Flurneuordnung und Landentwicklung Qingzhou (BFL) ein: Es ist aus der Partnerschaft Bayern-Shandong entstanden, nahm vor zehn Jahren seinen Betrieb auf und hat jetzt großen Erfolg, weil die ländliche Entwicklung mehr und mehr Bedeutung für China erhält. Hier kann das BFL mit seinen Partnern Antworten auf Herausforderungen im ländlichen Raum liefern. Die anderen asiatischen Länder registrieren die Entwicklung in China genau, weil China ein Multiplikator für den asiatischen Raum ist.

Vizeminister Wang Shiyuan vom Ministerium für Land und Ressourcen (MLR) lobte die Arbeit des BFL. Durch die Ausbildung von Nachwuchskräften für Flurbereinigung vor Ort am BFL und in Trainingsmaßnahmen in Deutschland werde theoretisches und praktisches Wissen vermittelt. Das rasante Tempo der Urbanisierung bringe viele Probleme mit sich, wie soziale Transformation oder Konflikte bei der Umwandlung von Ackerland in Baufläche. Ziel sei es, so Wang, gleichwertige Lebensverhältnisse und Wohlstand für Bauern zu schaffen. Dieses Symposium diene dazu, Eckpunkte und gemeinsame Probleme zu diskutieren.

Das Grußwort von Ministerpräsident Horst Seehofer zeige, so Wang, dass auch Bayern dem Symposium große Aufmerksamkeit schenke. Die Zusammenarbeit auf dem Gebiet der Dorf- und Landentwicklung diene dazu, von Deutschland neue Erfahrungen, Modelle und Ansätze kennenzulernen, vor allem die Weiterentwicklung der Flurbereinigung zu integrierten Maßnahmen der ländlichen Entwicklung.

Vizeminister Wang richtete an die HSS und die bayerische Staatsregierung den Wunsch, die Zusammenarbeit zu vertiefen. Zur nachhaltigen Stärkung der Projekte sollen tragfähige Plattformen entwickelt werden und noch mehr Experten für die Zusammenarbeit gewonnen werden. Expertise solle gebündelt werden, Modelle für

andere Regionen sollen geschaffen und die Zusammenarbeit erweitert werden, um mehr Einfluss auf internationaler Ebene zu gewinnen.

Die anschließenden Vorträge von internationalen und chinesischen Experten dienten der Diskussion verschiedener Aspekte der Flurbereinigung und ländlichen Entwicklung mit dem Ziel, Wissen für die Praxis zu bekommen, um einen Beitrag zur nachhaltigen Entwicklung der Flurbereinigung leisten zu können.

Chinaexperte Prof. Holger Magel thematisierte in seiner Keynote zum Auftakt der Fachkonferenz die Bedeutung einer räumlichen Gerechtigkeit in Chinas Regionen und der Kooperation aller Ministerien unter der Einbeziehung der Bürger. Durch den Aufbau neuer urbaner Zentren im ländlichen Raum soll die Bevölkerung dazu bewegt werden, zu bleiben. Deutsche Fachleute sollten sich durch den Begriff „Urbanisierung“ nicht zu der Annahme verleiten lassen, dass China alle Menschen vom Lande in die großen Städte locken wolle. Die Menschen, die aus der Landwirtschaft abwanderten, sollen von ihren Dörfern in räumlich erreichbare zentrale Orte gehen und nicht als Wanderarbeiter in die fernen Metropolen Peking, Shanghai und Wuhan.

Wie Männle in Gesprächen mit den chinesischen Partnern betonte, verlaufe die 1987 initiierte Partnerschaft zwischen Bayern und der Provinz Shandong sehr fruchtbar und die HSS ergänze diese Zusammenarbeit gut.

Männle zeigte sich nach Besuchen der örtlichen Projekte von der Nachhaltigkeit der Zusammenarbeit und Fortschritt der Projekte überzeugt.

Autor: Alexander Birle

Der Autor ist Leiter des Koordinierungs- und Informationszentrums Beijing in China

IMPRESSUM

Erstellt: 05. Oktober 2015

Herausgeber: Hanns-Seidel-Stiftung e.V., Copyright 2015

Lazarettstr. 33, 80636 München

Vorsitzende: Prof. Ursula Männle, Staatsministerin a.D.,

Hauptgeschäftsführer: Dr. Peter Witterauf

Verantwortlich: Dr. Susanne Luther, Leiterin des Instituts für Internationale Zusammenarbeit

Tel. +49 (0)89 1258-0 | Fax -359

E-Mail: ijz@hss.de | www.hss.de